

Gottesdienst zur Beerdigung von Dagmar Mohn

am 6. Februar 2006

Orgelvorspiel

Eingangswort / Begrüßung (Pfarrer Dr. Reinhold Gestrich, Esslingen)

So spricht der Herr: Ich weiß wohl, was für Gedanken ich über euch habe, Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Uns fehlen Worte, aber wir brauchen Worte. Uns verschließt sich der Mund, aber wir sollen ihn auftun und sprechen: Protestieren gegen den Tod, Klagen über dieses Leid. Hinausrufen den Schmerz. Um den Sinn von alledem ringen. Wir wollen beten, Lieder singen, versuchen, Abschied zu nehmen. Der Herr behüte euch vor allem Übel..., er segne euren Ausgang und Eingang, er behüte eure Seele...

Herr Mohn hat sich in seiner schweren Betroffenheit an die Hochzeit erinnert. Ach, es ist doch gar nicht lang her. Er hat sich gewünscht, jetzt noch einmal damit verbunden zu werden. Ein Ring soll sich schließen. Dieser Hochzeitsring, den noch einmal fest spüren als Geschenk für das Leben! Aus solchem Bedürfnis heraus kommt es, dass die Verwandten noch einmal die Lieder singen und spielen werden, wie damals... Zur Bekräftigung der Zusammengehörigkeit. Zur Bitte um Gottes Beistand. Dass der Ring seinen Segen aufs Neue ausstrahlt und sich schließt.

Gemeinsames Lied: Wir sind nur Gast auf Erden

Was können wir tun gegen die Macht der Krankheit?

Der letzte Vers dieses Liedes:

Und sind wir einmal müde, dann stell ein Licht uns aus, o Herr in deiner Güte... dann finden wir nachhaus.

Gebet / Psalm - Liedzitat

Aus der Tiefe rufen wir, Herr, zu dir. Um Trost und Kraft ist uns sehr bange. Wir sind erschrocken und traurig. Alles ist so schnell gegangen. Wir klagen: Mit diesem Menschen Dagmar Mohn geht ein Stück des Lebens einer Familie mit einem Mal dahin. Eine Ehefrau, die Mutter von jungen Kindern, der Anker in ihrem Dasein. Wir fragen: Herr, warum? Es tut sehr weh. Wir wollen rechten mit Dir. Im Psalm klagt ein Mensch: „Mein Leben schwindet hin in Kummer und Seufzen. Ermattet ist im Elend meine Kraft. Ich bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.“ Gott, warum ist das alles so gekommen? Wirst du uns beistehen? Wirst Du einmal abwischen die Tränen von den Augen dieser Menschen? Herr, wir bitten dich, sei für uns da! Tröste die Angehörigen, gib uns allen Kraft!

Rheinberger (*Sopran und Orgel*): Ave Maria

Ansprache:

Liebe leidtragende Angehörige, liebe Trauergemeinde,

„Gott hat es gefallen“, sagt man manchmal bei Beerdigungen. Kann das Gott gefallen haben, diesen Menschen abzurufen? In uns sträubt sich alles dagegen. Gott kann das nicht gefallen haben. Ein schwerer Schicksalsschlag. Es ist gekommen, und wir konnten ihm nicht wehren. Dagmar Mohn ist innerhalb eines Tages und einer Nacht abgerufen worden. Da war nicht einmal Zeit, sich zu verabschieden. Heute schon ist alles vorüber, sind wir versammelt um ihren Sarg.

Wir müssen unser Herz fassen und sagen, was wir verloren haben. Wir wollen würdigen. Jeder, der heute hier ist, weiß, was er an der Verstorbenen gehabt und geschätzt hat. Dagmar Mohn war als Richterin sehr kompetent und gleichzeitig eine warmherzige Persönlichkeit mit einer starken Ausstrahlung. Junge Menschen, die es mit ihr als Jugendrichterin zu tun bekamen, fühlten sich ernstgenommen, angenommen und geliebt. Sie wurden gefragt, in ihrer Biographie gewürdigt, als Personen respektiert, über die Verurteilung hinaus begleitet. So hat Dagmar Mohn auch lebenshilfflich bei Jugendlichen etwas bewirken können.

Frau Dagmar Mohn ist in Tübingen geboren und aufgewachsen, ihr Vater war wegen einer Kriegsverletzung chronisch krank. Das hat ihre Kindheit belastet. Die Verstorbene studierte in Tübingen Jura, war Referendarin in Stuttgart, arbeitete dort als Zivilrichterin. Lange hat Frau Mohn dann auch noch ihre kranke Mutter gepflegt. Im Jahr 1998 zog die Familie nach Esslingen. In unserer Stadt begann sie im Jahr 2000 ihre Arbeit als Jugendrichterin am Amtsgericht.

Alle, die die Heimgegangene kannten, haben sie so erlebt: Eine leistungsfähige, kluge und starke Frau, im Beruf tüchtig und verlässlich, als Mitmensch warm und liebevoll. Sie hat es so trefflich verstanden, Familie, Haushalt und Beruf miteinander zu verbinden. Ihre Hilfsbereitschaft war bekannt. Ihre Kraft und Gütigkeit haben viele angerührt.

Plötzlich kam die Krankheit. Woher? Dann die Operation und die anstrengende Chemotherapie. Wie damit fertig werden? In den letzten Monaten hat Dagmar Mohn auf viele Menschen so gewirkt, dass die Freunde sagten: Wenn es jemand schafft, dann sie. Im Juni hätte sie wieder mit der Arbeit beginnen sollen. Nun ist es anders gekommen. Am vergangenen Dienstag ist sie abgerufen worden. Mitten im Leben. Was hätte noch alles werden können und sollen!! Manchmal wird der Mensch einfach so herausgerissen und muss sein Leben zurückgeben.

Wir verstehen es nicht.

Dies war das Wort des Hochzeitsfestes: *Über alles aber ziehet an das Band der Liebe...* Ein Wort von der Trauung damals? Man muss denken: Trauen, sich trauen lassen, die Trauung erleben, dann Trauer, Tod, Trauerfeier, wie soll das zusammengehen? Es scheint nicht zu passen. Es ist - wie gegenseitig völlig feindlich. Trotzdem wollen wir es auch heute aussprechen und hören, das Wort der Trauung: *Über alles aber ziehet an das Band der Liebe*. Man darf es nun vielleicht umsprechen: Um alles Erlebte, um alles Erlittene herum legt das Band der Liebe! Und sagen: Das Band der Liebe soll der Tod nicht abreißen. Dass etwas von der Wärme der Verstorbenen noch lange spürbar bleibe! Und wir dürfen wünschen: Das Band der Liebe Gottes soll sich um die Familie legen. Die Barmherzigkeit des Herrn sich als etwas Tröstendes, Verbindendes um sie legen!

Am Schluß des Trauspruchs heißt es: *Und der Friede Christi regiere in euren Herzen*. Das lasst uns auch bitten: Möge nach allem Sturm einmal die Stille und der Friede einkehren, und möge eines Tages die Kraft zurückkommen. Möge Christus Ihrem Leben wieder Grund und Halt geben und ihre Trauer um den Verlust eines Tages verwandeln in neue Zuversicht. Sein Licht leuchte Ihnen! Amen.

Bach (Sopran und Orgel): Kommt Seelen, dieser Tag

Gebet:

Herr, wir können es schwer fassen. Es hat keinen Sinn. Es ist ungerecht. Wir können es nicht einordnen oder erklären. Wir fliehen weg von Dir und sind verstört - und kehren doch wieder um zu Dir und suchen Dich. Wir wissen ja nicht, wohin wir gehen sollen. So bitten wir Dich: Herr, höre unser Gebet! Vernimm die Stimme unseres Flehens! Wir denken an die Kinder und den Ehemann der Verstorbenen: drücke ihnen die Hand, nimm sie in Deine Arme. Gib Du ihnen ein Begreifen, einen verstehbaren Sinn. Behüte sie, wenn Einsamkeit und Heimweh sie überfallen. Lege deine schützende Barmherzigkeit um sie. Lass etwas vom Geist und der Liebe der Verstorbenen in den Herzen der Hinterbliebenen wohnen und bleiben. Schenk ihnen gute Freunde, die sich kümmern. Stärke unsere Füße und Hände, wenn wir heute Dagmar Mohn zu ihrer letzten Ruhestätte begleiten. Dein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit. Nimm die Verstorbene auf in Deinen Frieden.

Bach (Sopran und Orgel): Wachtet auf, ruft uns die Stimme / Gloria sei dir gesungen

Aussegnung am Sarg

Gemeinsames Lied: Nichts soll dich ängsten / Nada te turbe (3x)

mit den Schlussworten: Dich trägt Gott, Amen

Nachruf: Amtsgerichtsdirektor Gerd Ottenbacher

Ansage: Beim Orgelnachspiel werden die Friedhofsangestellten hereinkommen und den Sarg hinausfahren: Wohlauf, wohlan, wie Gott es will, wir gehen hin in Jesu Namen. Er mache unsre Herzen still, führ uns zum ewigen Leben. Amen.

Orgelnachspiel

Musik: Orgel (Günther Wolf, Bergatreute)
Sopran (Claudia Breuninger, Stuttgart)

Am Grab:

Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.

Vaterunser.

Segen.

Abschied.